

Rücken und innerhalb der Oberlippe violettrot übergossen, wobei die Adern besonders stark gefärbt sind, auf dem Rücken überdies glänzend. Die Blumenkrone ist ausserhalb wie auch die Oberlippe inwendig haarigrauh von zerstreuten, kurzen Drüsenhaaren, die auf einem dunkelvioletten Knötchen sitzen. Lippen ungleich, spitz gezähnt, am Rande gekräuselt. Oberlippe zweilappig, ein wenig aufwärts gebogen. Die drei Zipfel der Unterlippe annähernd gleich. Staubgefässe nahe an der Basis der Blumenkrone eingefügt, unterwärts zerstreut behaart, an der Spitze nebst dem Griffel fast kahl (nur von einigen Drüsenhäärchen besetzt). Narbe nicht sehr breit, vorn dunkelbraun, weiter hinten dunkelviolet.

Am 20. Juli d. J. fand ich auf der Länge oberhalb Gutmadingen in einer Höhe von 2800' die Orobanche pallidiflora Wr. und Grabow¹ auf *Cirsium arvense* α *horridum* Koch schmarotzend. Die am Standort ziemlich zahlreich vorkommenden Exemplare sind hoch, etwas lockerblütig und besitzen eine violettbräunliche Blumenkrone. Das grösste der aufgefundenen Exemplare zeigt eine Höhe von 90 Cm. bei einer Aehrenlänge von 35 Cm. Diese Species ist für die Flora des badischen Oberlandes neu.

Geisingen, im August 1891.

Ajuga genevensis \times *reptans* im badischen Juragebiet.

Von Dr. Schatz.

Als ich, durch die Correspondenz mit Herrn Appel veranlasst, im vergangenen Jahre dem Genus *Ajuga* aufmerksame Beachtung widmete, ward ich bald überrascht von der Formenfülle der *A. genevensis*. Ich erkannte auch bald, dass die Diagnosen der *A. genevensis* und *reptans* in vielen unserer Floren theils unrichtig, theils sehr mangelhaft gestellt seien. Volle Klarheit gewann ich erst, als ich durch die Güte des Herrn Prof. Dr. V. von Borbás mit dessen „*Conspectus Ajugarum*“ bekannt wurde. Diese sehr beachtenswerte Arbeit, welche in *Természetai Füzetek* vol. XII.

¹ Vergl. G. Beck's Monographie, pag. 218.

parte 2—3 1889 in Budapest und auch in Separatausgabe erschien, versetzte mich in die Möglichkeit, die beiden Arten *A. reptans* und *genevensis* scharf auseinander zu halten. Borbás unterscheidet beide Arten wie folgt:

A) *A. reptans*: Mit langen, kriechenden Ausläufern. Stengel zweireihig flaumhaarig. Deckblätter völlig ganzrandig.

B) *A. genevensis*: Ohne Ausläufer. Stengel allseitig zottig behaart. Deckblätter handförmig gelappt oder gezähnt.

Jetzt war ich keinen Augenblick mehr im Zweifel, dass ich unter meinen zahlreichen Exemplaren auch Zwischenformen zwischen beiden Arten besitze, wie ich es beim Einsammeln sofort vermuthet hatte. Ich gebe im Folgenden die Beschreibung, wie sie den schönsten Exemplaren entnommen ist, und zwar berücksichtige ich hier nur die Formen mit Ausläufern.

Ajuga breviproles Borbás (*A. genevensis* × *super-reptans* Borbás). Pflanze mit 2—3 kurzen, circa 12 Cm langen, schief aufwärts steigenden Ausläufern, welche 2—3 Paare verkehrteiförmige oder längliche, gekerbte, schwach zottig behaarte und am Rande gewimperte, in den Blattstiel verschmälerte Blätter tragen. Unterste Stengelblätter verwelkt; mittlere 4 Cm lang, länglich verkehrteiförmig, gekerbt-gezähnt, vom untern Drittel an ganzrandig, fast kahl, auf der Blattrippe zottig, in den kurzen, halbstengelumfassenden Blattstiel verschmälert. Stengel unterwärts fast kahl, oberwärts zweireihig zottig behaart. Blütenstand 9 Cm lang, locker unterbrochen. Unterste Deckblätter grün, länger als die Blüten, gezähnt, mittlere violettrot, so lang als die Blüten, fast ganzrandig, oberste violett, kürzer als die Blüten, völlig ganzrandig. Die blaue Blumenkrone hält in der Grösse die Mitte zwischen den Stammeltern. Staubfäden schwach gebogen, wenig aus der Röhre hervorragend, schwach behaart.

Ich fand diese Verbindung im Juli 1891 an einem Raine bei Geisingen unter den Eltern.

Aufmerksame Sammler werden diesem Bastard im Kalkgebiet sicher noch öfters begegnen.